

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-02-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

27. Februar 1951

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Lieber Herr Doktor.

Ihr Brief vom 21. kam gleichzeitig mit Ihrer ausgezeichnet gelungenen "Lesewelt" und Ihren Glückwünschen. Alles dies war gern von mir entgegengenommen und wird herzlich bedankt. Von der Adresse Ihren Rechtsanwaltes habe ich Vormerkung genommen, was Sie über den Herrn schreiben, ist mir sehr willkommen. Ich werde ihm meine Unterlagen schicken und ihn bitten, mich zu vertreten. Das zugesagte Geld ist nicht gekommen, sodass ich meine Schulden an Sie noch nicht bezahlen kann, Auslagen Ihrerseits übrigens, zu denen sich Mathilde von Metzradt mit besonderer Freude gleichfalls bereit erklärt hat, falls dieses oder jenes Buch durch Ihre freundliche Vermittlung, hier oder dort, wieder das Licht der Welt erblicken kann.

Vielen Dank auch wegen Ihrer Nachrichten über Edschmid. Ich hätte ihm längst und gerne geschrieben, wenn durch meine Erkrankung nicht etwa vier Fünftel meiner Korrespondenz liegengeblieben wäre.

Sehe ich Ihren neuen Prospekt durch, der der "Lesewelt" beiliegt, so nehme ich natürlich und bereitwillig einen Teil meiner Reklamationen zurück, die Ihre Herausgaben im Bücherbund betreffen. Wahrscheinlich haben Sie recht, aber ich kann mich auch wieder nicht von der Sorge ganz trennen, dass in zwei oder drei Jahren die geistigen Probleme im Vordergrund anders aussehen werden.

Leider kann ich mir nicht verkneifen, Ihnen nach unserer Unterhaltung über Blunck, sein Geburtstagsgeschenk an mich Ihnen höflich zu übermitteln. Sie würden mir nicht glauben, wenn ich Ihnen nicht dieses Dokument vorlegte. Schenken Sie es Ihrer Köchin zur Strafe für eine angebranntes Gericht und staunen Sie mit mir, über die vorbildliche Devotion, mit der dieser Bursche denen um die Füße kriecht, die ihn mit einem Fusstritt bedacht haben.

Mein Geburtstag ist von der Presse sehr ausführlich gefeiert worden und die Deva triumphiert, da in diesen Wochen die "Biene Maja" einmal wieder, in gewohnter Weise, auf dem Büchermarkt fehlt. Ich habe viel Liebevolleres und Schönes von der Presse zu hören bekommen, was mich umso mehr erstaunt, als keiner meiner Verleger diesen 140. Geburtstag (2 mal 70), besonders erwähnt hat.

Herzliche Grüsse für heute und alles Gute von Ihren beiden Ambacher Freunden

stets Ihr